



## **i** Stichwort **Frauen**

Immer noch haben Frauen in vielen Teilen der Welt sehr viel weniger Möglichkeiten zu einem selbstbestimmten Leben als Männer. Häufig sind es immer noch die Ehegatten, Väter und Brüder, die über ihren Kopf hinweg entscheiden, wie lange sie zur Schule gehen, wen sie in welchem Alter heiraten oder wie viele Kinder sie bekommen. Frauen werden in vielerlei Hinsicht benachteiligt: Sie arbeiten mehr, verdienen aber deutlich weniger als Männer. Sie besitzen seltener Land. Und sie haben in der Regel geringere Bildungschancen als Männer. Häufig sind sie zudem häuslicher oder sexueller Gewalt ausgesetzt.

### **Brot für die Welt setzt sich auf verschiedene Arten für die Belange von Frauen ein:**

- Wir fördern Frauen und befähigen sie, ihre Rechte einzufordern.
- Wir helfen Männern, traditionelle Rollenbilder zu hinterfragen.
- Wir achten darauf, dass Frauen und Männer gleichermaßen von unserer Arbeit profitieren.

### **Denn wir sind davon überzeugt:**

**Gleichberechtigung ist eine zentrale Voraussetzung für die Überwindung von Armut.**

Ihnen liegt die Zukunft von Frauen am Herzen? **Sie möchten das Projekt „Näherinnen kämpfen für ihre Rechte“ unterstützen?** Dann überweisen Sie bitte Ihre Spende mit dem Stichwort „Frauen“ auf folgendes Konto:

**Brot für die Welt**  
**Bank für Kirche und Diakonie**  
**IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00**  
**BIC: GENODE1KDB**

Wenn mehr Spenden eingehen, als das Projekt benötigt, dann setzen wir Ihre Spende für ein anderes Projekt zugunsten von Frauen ein.

Um wirkungsvoll zu helfen, arbeitet Brot für die Welt vor Ort eng mit erfahrenen einheimischen Partnern zusammen – oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen. Diese werden regelmäßig von internen und externen Prüfern kontrolliert. Den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr mit dem Spendensiegel.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

**Geprüft + Empfohlen**

### **Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende?**

Wenden Sie sich gerne an uns:

**Brot für die Welt**  
Caroline-Michaelis-Str. 1  
10115 Berlin  
Telefon 030 65211 4711  
kontakt@brot-fuer-die-welt.de

**Herausgeber** Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.,  
Brot für die Welt **Redaktion** T. Lichtblau, A. Mellmann (V.i.S.d.P.)  
**Text innen** S. Weiss **Fotos** A. Ackermann  
**Layout** Bohm und Nonnen  
**Druck** Speedruck  
**Papier** 100% Recycling-Papier  
**Art. Nr.** 119 118 950; Juli 2024



Druckprodukt mit finanziellem  
**Klimabeitrag**  
ClimatePartner.com/11669-2407-1006

# Näherinnen kämpfen für ihre Rechte



**Frauen Honduras** Fast 120.000 Frauen schuften in Textilfabriken für internationale Modefirmen – und gefährden dabei ihre Gesundheit. Ein Projekt klärt die Näherinnen über ihre Rechte auf. **Ihre Spende hilft!**

Mitglied der  
**actalliance**

**Brot**  
für die Welt

Gemeinsam mit anderen Frauen demonstriert Liliam Castillo für bessere Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie.



**Näherinnen kämpfen für ihre Rechte In der honduranischen Textilindustrie schufteten fast 150.000 Menschen. 80 Prozent davon sind Frauen. Sie stellen überwiegend Kleidung für internationale Modemarken her - und gefährden dabei ihre Gesundheit. Eine Organisation steht den Frauen bei.**

Liliam Castillo steht vor der honduranischen Sozialversicherung und brüllt in ein Megafon - mit einer Stimme, die man der 1,45 Meter kleinen Frau kaum zutraut: „Arbeit ja, aber mit Würde!“ und „Beschleunigt die Anerkennung von Berufskrankheiten!“

**Gegen Ausbeutung und Machismo** Die 43-Jährige war lange eine der besten Näherinnen in der Fabrik von Gildan Activewear, einem kanadischen Bekleidungshersteller, in San Pedro Sula. Zwölf Stunden am Tag nähte sie Ärmel an T-Shirts. Nach sechs Jahren begannen ihre Schultern zu schmerzen. Zwei Jahre später brach sie zusammen. „Du bist ein Wrack, bleib zu Hause“, sagte ihr der Arzt. Die Firma bot ihr eine Abfindung an, wenn sie kündigte. „600 Euro für acht Jahre schufteten“, erzählt sie empört. „Ich fühlte mich behandelt wie Dreck.“ Liliam Castillo wandte sich an CODEMUH, das „Kollektiv der honduranischen Frauen“. Die von Brot für die Welt finanzierte Organisation kämpft seit 35 Jahren gegen Ausbeutung und Machismo in der Textilindustrie. Mit Unterstützung von CODEMUH klagte sie vor dem Arbeitsgericht auf Wiedereinstellung - und gewann.

**Die Kraft der Solidarität** Castillo bekam einen Job in der Qualitätskontrolle. Sie war die erste Arbeiterin überhaupt, die Gildan in Honduras erfolgreich auf eine Wiedereinstellung verklagt hatte. „Alleine hätte ich das nie durchgestanden“, sagt sie.

→ **Weitere Infos zu diesem Projekt finden Sie unter** [www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/honduras-naeherinnen](http://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/honduras-naeherinnen)



**Gezeichnet** Die jahrelange Akkordarbeit hat Liliam Castillos Gesundheit ruiniert. Mit Unterstützung von CODEMUH hat sie erfolgreich gegen ihren Arbeitgeber geklagt.



#### Zahlen und Fakten

### Das Projekt im Überblick

Projektträger: **Asociación Colectiva de Mujeres Hondureñas (CODEMUH)**  
Spendenbedarf: **170.000 Euro**

Kostenbeispiele:	
<b>15 bedruckte T-Shirts für Veranstaltungen:</b>	<b>75 Euro</b>
<b>Workshop für 12 Personen (inkl. Material, Fahrtkosten und Honorar):</b>	<b>128 Euro</b>
<b>Honorar einer Anwältin pro Woche:</b>	<b>168 Euro</b>